

## Haushaltsrede für 2015/2016

Zu Beginn meiner Haushaltsrede möchte ich der Verwaltung unseren Dank aussprechen. Sie hat sich bei der Erstellung des Haushaltes sehr viel Arbeit gemacht und dann kommen wir Grünen anschließend noch mit Fragen und eigenen Ideen. Unser besonderer Dank gilt Herrn Horst, der mit Geduld unsere Fragen beantwortet hat.

Wie jedes Jahr soll es eine kurze Haushaltsrede sein. Und wie jedes Jahr klappt das auch dieses mal nicht so ganz. Denn es gibt immer wieder Punkte, die aus unserer Sicht hervorzuheben sind:

- So stehen z.B. die Planungen für die Zeit nach dem Tagebau ganz oben auf unserer Agenda. Jede Idee hierzu wird von uns gerne aufgenommen und diskutiert. Die notwendigen Beschlüsse fassen wir möglichst zügig, um die Weichen für unsere Zukunft bereits heute zu stellen.
- Die Ausweisung eines interkommunalen Industriegebietes „Inden/Eschweiler“ ist der richtige Weg zur Attraktivitätssteigerung für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben und somit für die Schaffung von Arbeitsplätzen.
- Wir unterstützen die Realisierung von neuem Bauland in unserer Gemeinde. Jede Neubürgerin und jeder Neubürger sind uns herzlich willkommen. So befürworten wir aktuell die Beplanung und spätere Vermarktung des Areals am Sportplatz Frenz. Hier können sich insbesondere junge Bürger aus Frenz in ihrem Ortsteil ein Eigenheim schaffen. Darum ist es jetzt an der Zeit, unter Federführung der Verwaltung, eine einvernehmliche Vereinbarung der Fußball-Sportvereine Frenz und Lamersdorf zu treffen, die die gemeinsame Nutzung des Sportplatzes und des Sportlerheims in Lamersdorf zuläßt.
- Die Ausweisung von Photovoltaikflächen auf gemeindeeigenen Grundstücken und Dächern findet unsere volle Unterstützung. Als erstes kann hierfür das Dach der Turnhalle an der Goltsteinschule genutzt werden. Die vorgesehene Dachsanierung erhält unsere Zustimmung, ebenso die Ertüchtigung der Heizungs- und Lüftungsanlage und der Elektrotechnik. Das Brandschutzkonzept macht diese Arbeiten notwendig. Ohne eine entsprechende Investition käme es zur Schließung der Sporthalle. Bisherige Investitionen wären eine Farce gewesen. Ohne diese Sporthalle würde der Schulsport im Innenbereich komplett gestrichen und es würde viele andere sportliche Aktivitäten für jung und alt nicht mehr geben. Die Halle wird sehr gut genutzt und ist ständig ausgebucht. Darum amortisiert sich jeder investierte Euro. Denn sportliche Aktivitäten sind sowohl für die körperliche und geistige Entwicklung als auch für die Seele förderlich. Die Lebensqualität in Inden findet u.a. durch diese Sporthalle eine Bereicherung.

- Aus Kostengründen möchten wir die Veränderung des Parkplatzes am Friedhof Frenz nicht realisieren, da diese keine Verbesserung bringen sondern lediglich eine kosmetische Veränderung darstellen würde.
- Wir unterstützen die Erneuerung der bereits in die Jahre geratenen Toilettenanlage im Kindergarten Lamersdorf.
- Wir begrüßen den Ankauf eines weiteren Grundstücks am Indemann, um aus den Einnahmen der Parkgebühren u.a. die Erweiterung des Kinderspielplatzes zu finanzieren. Aus unserer Sicht sollten an dieser Stelle insbesondere Geräte für Jugendliche installiert werden.
- Die Schulsozialarbeit hat für uns einen hohen Stellenwert. Es handelt sich hier um eine Präventivmaßnahme, die jeden Cent wert ist; auch wenn die Höhe der Ersparnis nicht zu beziffern ist. Darum waren wir auch bereit, die **Gesamtkosten** hierfür zu tragen. Glücklicherweise erhielten wir in den letzten Tagen die Information, dass das Land NRW nun doch 60 % der Kosten übernehmen wird.
- Die Freiwillige Feuerwehr aus der Gemeinde Inden leistet eine hervorragende und unverzichtbare Arbeit insbesondere vor Ort. Darum wird sie von uns nach wie vor alle notwendige Unterstützung auch im investiven Bereich erhalten.
- Da unsere Gemeinde in der Vergangenheit bereits einige Wohnungen für Asylbewerber und Obdachlose anmieten konnte, der Markt hierfür allerdings keine weiteren Möglichkeiten hergab, haben auch wir uns für die Aufstellung von Wohnmodulen entschieden. Der Standort auf der Merödgener Str. findet unsere Zustimmung, da die nächste Bushaltestelle und die Indener Geschäfte in unmittelbarer Nähe fußläufig erreichbar sind.  
Durch die Unruhen in der Welt suchen immer mehr Kriegsflüchtlinge krisensichere Länder auf. Es ist unsere Pflicht den betroffenen Menschen zu helfen. Mit entsprechendem Wohnraum können wir unseren Teil dazu beitragen.
- Aus finanziellen Gründen sprechen wir uns grundsätzlich gegen den Ausbau der Schließanlage aus. Jedoch sind wir, wie immer, bei sinnvollen Investitionen diskussionsbereit.
- Es freut uns, dass die Parkdauer im Zentrumsbereich zumindest an einer Stelle auf 2 Stunden erweitert wurde. Trotzdem halten wir nach wie vor daran fest, dass dies nur ein erster Schritt sein kann und auch an anderen Stellen Veränderungen erforderlich sind.
- Die diesjährige Seniorenveranstaltung ist leider mangels Attraktivität und Akzeptanz ausgefallen. Die Verwaltung und wir haben daraus gelernt. In den nächsten beiden Jahren soll es wieder ein interessantes Angebot geben.

Zu den Gebühren und Steuern möchten wir noch folgende Bemerkungen machen:

- Erfreulicherweise werden sich die Gebühren für die Restmülltonne und den Bioabfall reduzieren. Konstant bleiben die Gebühren für die Abfallsäcke.
- Ebenfalls konstant bleiben die Gebühren im Friedhofswesen. Die Einrichtung von Urnenstelen auf allen kommunalen Friedhöfen in unserer Gemeinde unterstützen wir. Wir sollten uns im nächsten Jahr darüber unterhalten, inwieweit eine entsprechende Realisierung in Leichenhallen möglich ist, insbesondere auch unter Berücksichtigung des Kostenvergleichs.
- Die Straßenreinigung bzw. der Winterdienst erhöht sich um 0,05 €. Dies ist erforderlich, da hiermit ein Fehlbetrag aus dem Jahr 2013 zumindest teilweise ausgeglichen wird.
- Leider ist eine relativ hohe Steigerung der Gebühren für Schmutz- und Niederschlagswasser erforderlich und notwendig. Wegen der jahrelangen Unsicherheit zur gesetzlichen Notwendigkeit der Dichtheitsprüfung der Kanäle, wurden in der Vergangenheit speziell in den Altorten die notwendigen Investitionen in das Kanalnetz ausgesetzt. Diesen Investitionsstau heißt es jetzt aufzuarbeiten. Darum sind die entsprechenden Erhöhungen unumgänglich.
- Für die Haltung eines Hundes bleibt die Steuer konstant. Ab dem zweiten Hund allerdings erhöht diese sich. Die Begründung der Großen Koalition hierfür liege an den

Zitat: „extrem gestiegenen Entsorgungskosten von Kotsammelbeuteln“.

Diese Meinung können wir nicht teilen. Wir sehen den Grund der gestiegenen Kosten darin, dass in unmittelbarer Nähe der Beutelspender oft keine Müllgefäße zu finden sind. So entsorgen einige Hundebesitzer diese Beutel auch aus Protest an Ort und Stelle. Wir setzen uns dafür ein, dass die entsprechenden Müllbehälter von den erwirtschafteten Mehreinnahmen durch die Hundesteuererhöhung angeschafft werden.

Bei der Sitzung des Hauptausschusses am 04. dieses Monats überraschte uns die Große Koalition mit einer Erklärung zum vorliegenden Haushaltsplan. Auf einige Punkte hierzu bin ich bereits eingegangen. Die im eingebrachten Haushaltsplan vorgesehene Erhöhung der Steuerhebesätze löste auf unseren letzten Fraktionssitzungen lange Debatten aus. Denn schließlich ist der Einsatz des „Sparkommissars“ nur zu verhindern, wenn im Jahr 2022

- die Kassenkredite minimiert sind,
- ein positives Eigenkapital vorliegt,
- und der Haushalt ausgeglichen ist.

Dieses Ziel wird auch von uns verfolgt, aber aus unserer Sicht ist der ganze Haushalt bereits heute mit vielen Fragezeichen versehen. Die Zahlen, die wir heute vorliegen haben, sind morgen schon wieder überholt. Das kann man an den Veränderungen erkennen, die sich seit der Einbringung des Haushaltes ergeben haben. So erhöhte sich z.B das Plus im Finanzhaushalt durch einen Programmierfehler des Rechenzentrums

um ca. 600 T€. Das versetzt die Gemeinde in die Lage, die Kassenkreditaufnahme entsprechend zu reduzieren. Da sich auch bis zum Jahr 2022 noch viel verändern wird, sollten wir vor einer Erhöhung der Hebesätze und somit einer weiteren Belastung der Bürger die genaue Entwicklung der Finanzen abwarten.

Wir haben unsere Zweifel, dass Mehrbelastungen der Bürger durch Steuererhöhungen zum heutigen Zeitpunkt unserem Ziel viel näher bringen werden. Ein großer Teil dieser Einnahmen wird durch höhere Abgaben wieder aufgezehrt. So richten sich z.B. die Kreisumlagen und der umstrittene Kommunal- Solidarbeitrag zugunsten zahlungsschwacher Kommunen nach dem ausgewiesenen Gewinn im Ertragshaushalt. Je geringer dieser ist, um so weniger muß eine sogenannte „**zahlungsstarke**“ Kommune wie Inden an Dritte zahlen. Unsere Gemeinde ist finanziell absolut nicht zahlungskräftig, die prekäre Finanzsituation wird hierdurch nur verschlimmert. Eine Entlastung unserer Gemeindekasse und eine Verringerung unserer Schulden wird durch solche Abgaben in entsprechender Höhe verhindert. Darum befürworten wir es auch, dass sich die Gemeinde Inden an der Verfassungsklage beteiligt. Es kann nicht sein, dass eine bereits seit Jahren im Haushaltssicherungskonzept stehende Gemeinde als „**reich**“ angesehen wird und somit einen finanziellen Beitrag zugunsten anderer Gemeinden leisten soll.

Entgegen dem eingebrachten Plan der Verwaltung und ohne Ankündigung in vorhergegangenen Sitzungen, verkündete die Große Koalition nun im letzten Hauptausschuss die Steuern erst einmal beim heutigen Stand zu belassen und vorerst von Erhöhungen abzusehen. Wir waren verblüfft und fragen uns scherzhaft: „Wird unser Fraktionszimmer abgehört?“ Denn diesen Vorschlag hatten wir bereits im Koffer. Umso mehr erfreut es uns, dass auch die GroKo zu der gleichen Ansicht gekommen ist und in diesem Punkt mit uns auf einer Wellenlänge liegt.

Wir stimmen dem vorliegenden Haushalt zu. Mit einem Zitat von Aristoteles möchte ich meinen Beitrag beenden. Er sagte:

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel richtig setzen.“